

Arbeitskreis Obdachlosigkeit und sozial Benachteiligte Trier

„Die Reichen fressen,
die Armen saufen.“

„Wir kommen ja nicht nur zum
Frühstücken, sondern vor allem zum
Reden.“ Zitat eines Gastes

Wegsehen hilft nicht

Wohnungslos - Arbeitslos - Hoffnungslos
???

*Der Bedarf an Leuten, die zuhören können und das
Problem verstehen ist groß. Und er wird in Zukunft eher
größer.*

„Mir kann das
nicht passieren.“

hinterfragen – verstehen
– zusammen frühstücken – helfen

WIESO?

*gibt es eigentlich
Obdachlosigkeit?*

Wir suchen ständig neue ehrenamtliche HelferInnen.

Warum gibt es den AKOS und was macht er?

Der AKOS wurde 1995 von Trierer Studenten als **Arbeitskreis Obdachlosigkeit** mit dem Ziel gegründet, obdachlosen Menschen zu helfen. Dazu wird z.B. jeden Samstag von 7 bis 10 Uhr ein Frühstück im Haus Fetzenreich in der Sichelstraße organisiert. Dieses Angebot, das für jeden offen ist, wird von ca. 30 bis 50 z.T. wechselnden, aber überwiegend den selben Gästen genutzt.



In der Diskussion mit den an der Obdachlosenhilfe beteiligten Institutionen (Sozialamt, Caritas, etc.) wurde deutlich, dass die grundlegende Versorgung (Nahrungsmittel, Notunterkünfte, usw.) in Trier relativ gut funktioniert. Der Bedarf an persönlicher/sozialer Unterstützung kann aus Geldmangel der Institutionen aber bei weitem nicht gedeckt werden. Hier setzt die ehrenamtliche Tätigkeit des AKOS an. So soll mit dem Frühstück in erster Linie eine Möglichkeit zum sozialen Kontakt und Gespräch gegeben werden.



Vor einigen Jahren wurde der Name auf **Arbeitskreis Obdachlosigkeit und sozial Benachteiligte** erweitert, da offensichtlich auch immer mehr Arbeitslose, von Armut Bedrohte oder Menschen in psychosozialen Notsituationen, die eigentlich eine Unterkunft haben, das Angebot nutzen.

In der 10jährigen Geschichte des AKOS wurden aber auch schon verschiedene andere Projekte neben dem regelmäßigen Frühstücks- und Gesprächsangebot durchgeführt, wie z.B. eine Theateraufführung, Neujahrsessen/Sommer-Grillfeste oder Organisieren von öffentlichen Vorträgen zum Thema Obdachlosigkeit und Armut in Trier.



Zur Zeit besteht der Arbeitskreis aus ca. 20 aktiven ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, hauptsächlich Studenten, aber auch Berufstätigen und sogar Ordensschwestern aus aller Welt. Die Bäckerei Kirwald, die Metzgerei Grün und die Trierer Tafel unterstützen die Arbeit durch Sachspenden, die Leos Trier helfen bei den trotzdem notwendigen wöchentlichen Einkaufsfahrten und die kath. Hochschulgemeinde (KHG) stellt die Räume und sonstige Unterstützung. Finanziert wird die Arbeit ausschließlich aus Spenden.

Phänomen Obdachlosigkeit

Wenn man über Obdachlosigkeit nachdenkt, so fällt es zunächst schwer zu verstehen, warum jemand „freiwillig“ das Leben auf der Straße „wählt“. Denn ein Leben ohne Wohnung ist, besonders im Winter, kein angenehmer Zustand. Aber auch in wärmeren Zeiten muss man täglich darum kämpfen, nicht zu verhungern, zu verdursten oder als Angehöriger der untersten Schicht behandelt oder misshandelt zu werden.

- „Zwischen 1991 und 2004 sind mindestens 225 wohnungslose Menschen auf der Straße erfroren.
- Regelmäßig werden Wohnungslose auf der Straße überfallen, misshandelt oder gar getötet: Allein in den 90er Jahren sind mindestens 107 Wohnungslose von zumeist jugendlichen Tätern getötet worden.
- Ihnen wird mitunter rechtswidrig der Sozialhilfetagessatz gekürzt oder
- nach wie vor rechtswidrig von zahlreichen Gemeinden die Unterbringung verweigert, wie eine aktuelle Untersuchung der Evangelischen Obdachlosenhilfe bestätigt.
- Entgegen der gesetzlichen Regelung ist auch diesem Personenkreis häufig die Zahlung der Praxisgebühr bzw. die Zuzahlung zu Medikamenten und Anwendungen abverlangt worden.“

(Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe, Bielefeld)

Arbeitslos – Wohnungslos – Hoffnungslos?

Obdachlosigkeit steht am Ende einer Kette von verschiedenen z.T. selbst verschuldeten, z.T. aber auch äußeren „unglücklichen Umständen“. Eine eindeutige Schuldzuschreibung ist eigentlich nicht möglich und oft auch nicht sinnvoll. Denn sie lenkt den Blick auf persönliches Versagen, statt auf die Möglichkeiten, aus diesem Zustand herauszukommen.

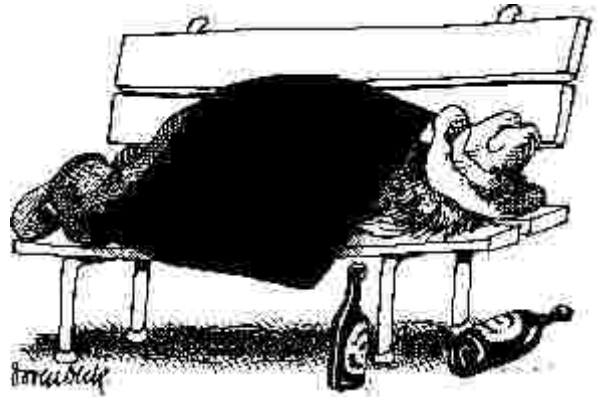
Erfolgversprechender ist ein niedrig-schwelliges Hilfsangebot, das sich nicht nur auf finanzielle Anreize konzentriert, sondern auch im zwischenmenschlichen Bereich z.B. Motivation neu aufbaut. Das Problem Obdachlosigkeit fängt nicht erst mit dem Verlust der Wohnung an, sondern schon viel früher mit finanziellen Problemen und „Heimatlosigkeit“ im immer dünner werdenden sozialen Netz.

Den Text „Wege in die Obdachlosigkeit“, der sich tiefer mit dem Phänomen beschäftigt, finden Sie unter <http://www.ak-obdachlosigkeit-trier.de/>

Warnung für die kommenden Jahre

Obdachlose sind nur ein Teil der sozialen Gruppe, die von Armut betroffen ist. Ein weit größerer Teil pendelt aufgrund von Arbeitslosigkeit oder Schulden zwischen „normalem Leben“ und „sozialem Abseits“ oder droht dorthin abzugleiten. Auch diese Personen können Hilfe in Form von Ermutigung, Ratschlägen, Zuhören, Hilfen bei Behördengängen, usw. brauchen.

„Mit Blick auf die Zukunft muss wieder mit einem Anstieg der Wohnungslosigkeit gerechnet werden, da in den kommenden Jahren der verfügbare Sozialwohnungsbestand, auf den einkommensschwache Haushalte angewiesen sind, weiter rückläufig sein wird. Auch die Zahl der akut Wohnungslosen steigt seit 2002 insb. in einzelnen Großstädten wieder



deutlich an.“ Angesichts steigender Arbeitslosenzahlen ist bei den Wohnungslosenzahlen ebenfalls mit einem Anstieg zu rechnen.

Wegsehen hilft nicht!

Der **Arbeitskreis Obdachlosigkeit und sozial Benachteiligte** möchte diesen Personen, die auf der Straße leben oder in die Wohnungslosigkeit abzurutschen drohen, helfen.



Die Arbeit des AKOS richtet sich nach dem Prinzip, „jeden Menschen mit seiner Geschichte anzunehmen, ihn zu begleiten und seine Selbsthilfekräfte zu entwickeln und zu stärken.“

Der Bedarf ist groß

Der Bedarf an einem solchen Angebot scheint da zu sein, und wird in der Zukunft wohl eher noch steigen.

Nach einer Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe lebten im Laufe des Jahres 2002 ca. 20.000 Menschen in Deutschland ohne jede Unterkunft auf der Straße, darunter ca. 1.800 bis 2.200 Frauen. Die Zahl der Wohnungslosen wird auf 10 Mal so viele geschätzt. Wohnungslos ist, wer nicht über einen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügt. Betroffen davon sind Personen,

- die ohne jegliche Unterkunft sind, d.h. „Platte machen“.
- die sich in Heimen, Notunterkünften, Asylern oder Frauenhäusern aufhalten, weil ihnen keine Wohnung zur Verfügung steht.
- die als Selbstzahler in Billigpensionen leben.
- die bei Verwandten, Freunden oder Bekannten unterkommen.
- die auf Grund ordnungsrechtlicher Maßnahmen lediglich in Wohnraum eingewiesen oder in Notunterkünften untergebracht sind.
- Aussiedler, die keinen geeigneten Mietwohnraum finden und in Aussiedlerunterkünften untergebracht sind.



Der Arbeitskreis ist für jede Unterstützung in Form von Geld-/Sach- oder Nahrungsmittelspenden dankbar!

Neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind jederzeit willkommen!

AKOS Spendenkonto: 3000 945 039 – BLZ: 585 602 94 (Pax Bank Trier)
(Spendenquittungen auf Anfrage beim Sekretariat der kath. Hochschulgemeinde)

Internet: <http://www.khg-trier.de> <http://www.ak-obdachlosigkeit-trier.de>

Das Frühstück

Man trifft Obdachlose und sozial Benachteiligte meist in ungünstigen Situationen: in der Fußgängerzone, wenn man es eilig hat; am Hauptbahnhof, Einkaufszentren oder anderen sozialen Brennpunkten, wo man Besseres zu tun hat, als sich mit „solchen Personen“ zu unterhalten.



Das Frühstück ist ein neutraler Ort. Hier treffen sich keine Bettler oder Schnorrer, sondern Menschen, die Hunger haben. Gespräche werden nicht von Stehendem zu Sitzendem, von oben herab, von Normalbürger zu Außenseiter geführt, sondern von Kaffeetrinker zu Brötchenesser. In dieser Situation herrscht eine ganz andere Atmosphäre, hier werden ganz „normale Frühstücksgespräche“ geführt.

Es gibt Leute mit zerrissenen alten Klamotten, die in der Kleiderkammer des AKOS nach etwas Neuem suchen, genauso wie Leute, die sich extra für den Samstag rausgeputzt haben. Studenten, Spätaussiedler, junge Mütter mit ihren Kindern sind genauso Gast wie Trierer Urgesteine, die neben Jugendlichen auf der Durchreise sitzen. Es gibt die ewigen Nörgler, wie die immer Lachenden, denen kein Unglück den Tag verderben kann. Das Spektrum der Gäste ist groß. Und manchmal vermisst man den ein oder anderen, der nicht mehr kommt. Weil er weiterzieht, es nicht mehr nötig hat zu kommen oder gestorben ist.

Wir sind keine Institution, die Obdachlose oder soziale Härtefälle betreuen. Wir haben nicht den Anspruch, jemanden auf „den richtigen Weg“ zu bringen - aber wenn wir gut zusammen frühstücken, dann wird das vielleicht auch ein Stückchen weniger notwendig.

Wer sich mit dem Thema Obdachlosigkeit oder auch „Haltlosigkeit in der Gesellschaft“ beschäftigt und nur mit den Ämtern spricht, mit Institutionen, die Obdachlose und "Asoziale" „behandeln“, kommt schnell in eine Fernglasperspektive. Man sieht das ganze Problem für einen Augenblick sehr fokussiert, aber sobald man das Fernglas wieder abnimmt, ist das Problem ganz weit weg – und der nächste anonyme Penner um die Ecke ist doch wieder selbst schuld an seinem Zustand. Deswegen bieten wir das Frühstück regelmäßig einmal die Woche an – nicht nur für Bedürftige, sondern auch für die, die die soziale Wirklichkeit in Deutschland nicht nur aus der Ferne betrachten wollen.

Der Arbeitskreis Obdachlosigkeit und sozial Benachteiligte sucht ständig neue HelferInnen!

Wenn Du Dich für das Thema interessierst, dann komm doch einfach mal zum Frühstück vorbei. Dort triffst Du Menschen, die Hunger haben; manche nehmen sich was vom Frühstücksbuffet, andere helfen bei der Zubereitung; mit manchen kommt man leicht ins Gespräch, andere sind verschlossen, vielleicht weil es noch früh ist, vielleicht weil sie Fremden gegenüber erstmal so sind. Aber die meisten freuen sich über die Möglichkeit, mit jemandem reden zu können.



Wie wird man obdachlos? Warum kommen manche aus dem Teufelskreis nicht von selber raus? Wie dicht ist das soziale Netz in Deutschland? Wie sieht die Situation von Sozialhilfeempfängern in Trier aus? Was passiert, wenn man arbeitslos, pleite und allein ist? Warum werden die meisten Obdachlosenheime gemieden? Sind die Leute selbst schuld? Was brauchen sie? Was kann ich tun?

Du

- **interessierst Dich für Obdachlosigkeit und soziale Randschichten**
- **hast die Bereitschaft, Dich ehrenamtlich und sozial zu engagieren**
- **kannst ab und zu samstags von 7 bis 10 Uhr beim Frühstück helfen**
- **bist offen für ein Team aus allen Fachrichtungen und aus aller Welt**

Dann

- **melde Dich unter 0651/9759111 (Frau Anja Werner)**
- **oder komm samstags um 7 Uhr zum Haus Fetzenreich der kath. Hochschulgemeinde in der Sichelstr. 36**
- **Internet: <http://www.ak-obdachlosigkeit-trier.de>**

Arbeitskreis Obdachlosigkeit und sozial Benachteiligte, Trier

Pascal Klingmann, Tel. 0651 / 207 9511

<http://ak-obdachlosigkeit-trier.de>

Stand: 1.12.2006